

Vorzeitiges UKW-Ende könnte Verkehrssicherheit gefährden

REDAKTION TOURING

In der Schweiz sind Autofahrer daran gewöhnt, Verkehrsinformationen auf öffentlichen und privaten Radiosendern zu empfangen. Mit diesen Nachrichten werden Gefahren ebenso schnell und effizient versendet wie Staus oder mögliche Ausweichrouten. Diese Durchsagen werden mit der Umstellung auf DAB+ jedoch bald von vielen Autofahrern nicht mehr zu hören sein, was Peter Schilliger, FDP-Nationalrat (LU) und Präsident des Politischen Ausschusses des TCS, beunruhigt.



Digitalisierung Noch lange nicht alle Autos verfügen über DAB+

Sie richten eine Interpellation an den Bundesrat betreffend einer Änderung des Radiosystems. Ist das nicht übertrieben?

Peter Schilliger: Überhaupt nicht, denn es geht um die Verkehrssicherheit. Fast 2600 dringende Nachrichten werden jedes Jahr von Via-suisse gesendet. Sie betreffen erhebliche Gefahren wie Geisterfahrer, Fussgänger oder Radfahrer, die sich auf die Autobahn verirrt haben.

Menschenleben stehen auf dem Spiel, und wir dürfen bei der Sicherheit im Strassenverkehr keine Kompromisse eingehen.

Die DAB+-Technologie ist vielversprechend, und Ex-

perten bestätigen, dass die Informationen von besserer Qualität sein werden. Handelt es sich nicht um ein Rückzugsgefecht?

Keinesfalls verneine ich den Nutzen dieser Technologie, sondern stelle vielmehr den geplanten, abrupten Übergang infrage. Ab August 2022 stellen die öffentlichen Radiosender der SRG die UKW-Übertragungen ein, und ein Jahr später tun es ihr die Privatradios gleich. Laut un-

seren Zahlen verfügten 58 Prozent der Autofahrer im Jahr 2020 nicht über DAB+ und konnten nur UKW-Wellen empfangen. Wir sollten somit nicht überstürzt

handeln, sondern zuwarten, bis eine grosse Mehrheit der Autofahrer darüber verfügt, bevor wir auf DAB+ umsteigen, umso mehr, wenn man weiss, dass viele Touristen mit Fahrzeugen unterwegs sind, welche DAB+ nicht empfangen können. Dies erscheint mir nur logisch.

Alle neuen Fahrzeuge sind mit DAB+ ausgestattet, und die Umstellung wird seit langer Zeit angekündigt. Wo liegt das Problem?

Zu beachten ist, dass ein Grossteil der Autos noch nicht mit einem DAB+-Empfänger ausgestattet ist und die Autofahrer beispielsweise auf der Autobahn vor einem entgegenkommenden Auto nicht mehr gewarnt werden. Wir müssen einfach pragmatisch bleiben und erkennen, dass dieser Übergang zu schnell geht, auch wenn alle verkauften Neufahrzeuge damit ausgerüstet sind. Ich habe deshalb den Bundesrat um eine genaue Schätzung gebeten, wie viele Autofahrer

KEIN RAUSCHEN MEHR

Im August 2022 soll die SRG ihre UKW-Sender abschalten, die Privatradios spätestens August 2023. Ab dann würde die Ausstrahlung von Radioprogrammen nur noch digital via DAB+ stattfinden. Diese Umsetzung wurde in einem Abkommen zwischen der SRG und achtzig Prozent der Privatradios vereinbart und vom Bundesrat gutgeheissen. Die Übermittlungsqualität wird sich damit deutlich verbessern – zugunsten der Sicherheit?

im August 2022 und im August 2023 noch kein DAB+ empfangen können.

Was fordern Sie konkret?

Ich werde nur beantragen, den Übergangstermin zu verschieben, bis eine grosse Mehrheit der Autofahrer über DAB+-Empfänger verfügt. Ich kann mir vorstellen, dass auch der Bundesrat dafür sein wird: Er hatte bereits 2017 festgelegt, dass er das Ende der UKW-Übertragung verschieben kann. ♦



«Ein Grossteil der Autos ist noch nicht mit einem DAB+-Empfänger ausgestattet.»

Peter Schilliger,
FDP-Nationalrat und Präsident
des Politischen Ausschusses
des TCS